

den vereinbart. Die APO-Sekretäre berichteten vor der Leitung der Grundorganisation über die Verwirklichung des Beschlusses vom 28. August 1968.\*

## Jugendfreunde — Schrittmacher und Neuerer

Das erste, was in Gesprächen mit jungen Arbeitern und erfahrenen Genossen auffällt, ist die kameradschaftliche, vertrauensvolle Atmosphäre in den Kollektiven und zwischen den Jungen und den „Jungebliebenen“. Dieses Vertrauensverhältnis wird vor allem durch einen engen persönlichen Kontakt der Genossinnen und Genossen charakterisiert. Um die Ideen und Impulse der jungen Genossen und Kollegen besser zu fassen, gibt es in beiden Bereichen eine Vereinbarung zwischen FDJ-Grundorganisation und Bereichsdirektor. In dieser Vereinbarung sind konkrete Festlegungen und die Verantwortlichkeit über neue Jugendobjekte, Jugendbrigaden und Einsatz dazu notwendiger ingenieur-technischer und staatlicher Paten, Themen für den Perspektivzeitraum für den Klub Junger Techniker, spezielle Aufgaben für die Ausbildung der Lehrlinge am künftigen Arbeitsplatz und Festlegungen über entsprechende Rechenschaftslegungen vor der Jugend enthalten.

Dabei erweisen sich die Freunde der FDJ auch als Motor und Schrittmacher. Sie greifen die Ratschläge der Partei auf, lenken die Initiative der Jugendlichen auf echte Aufgaben der Produktion, des Lernens und der gesellschaftlichen Aktivität. Zum Beispiel konnten großartige Ergebnisse in der FDJ-„Aktion Millionenscheck“ beim Aufspüren von nicht oder ungenügend ausgelasteten Grundmitteln erreicht werden. Die FDJ-Grundorganisation der Zentralwerkstatt

\* Siehe „Neuer Weg“ Nr. 18/1968, S. 857

konnte für ihre ideenreiche und erfolgreiche Tätigkeit in mehreren Etappen des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages den ersten Platz im Kombinat einnehmen.

Das Profil, die Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft wird offensichtlich weitgehend von der qualitativen und altersmäßigen Zusammensetzung der FDJ-Grundorganisation bestimmt. In ihr gibt es acht Absolventen von Hoch- und Fachschulen, zwei mit 12-Klassen- und 52 mit 10-Klassen-Abschluß. 70 Prozent der Mitglieder sind über 21 Jahre, von neun Leitungsmitgliedern sind fünf und von sieben Sekretären der Abteilungsparteiorganisationen sind alle Mitglieder bzw. Kandidaten unserer Partei. Die Hoch- und Fachschulabsolventen spielen in den Leitungsorganen eine vorwärtsdrängende Rolle. Junge Genossen betonten in Gesprächen, daß das „fortgeschrittene Alter“ kein Grund zum Ausscheren aus konkreter Verantwortung und Jugendarbeit sei. Viele machen aus ihrer Freude über das Gefühl, nützlich zu sein und mit ihren in Jahren der FDJ-Arbeit erworbenen Erfahrungen noch gebraucht zu werden, kein Hehl. Sie sagen: „Uns würde etwas fehlen, wir möchten die FDJ-Arbeit nicht missen.“

Das war natürlich nicht immer so. Am Anfang standen manche heiße Auseinandersetzungen. Hartnäckig verteidigten einige den Standpunkt: Jugendarbeit solange ich ledig bin! Manchmal war es leichter, junge Genossen für Parteiarbeit allgemein als für konkrete Jugendarbeit zu gewinnen. Die kameradschaftlichen Auseinandersetzungen darüber und warum heute solch hohe Anforderungen an junge Genossen gestellt werden, hatten zur Folge, daß heute die Mehrheit der jungen Parteimitglieder eine hervorragende Rolle in der FDJ und anderen gesellschaftlichen Organisationen spielen. Von 85 jungen Mitglie-

Jahre später auch erhielt. Seit dieser Zeit geht die Brigade führend im Wettbewerb voran. Ihre Erfolge, die richtungweisend für alle anderen sind, resultieren in erster Linie aus der richtigen Durchführung der Beschlüsse unserer Partei und unserer Regierung. Wollte man alle hervorragenden Ergebnisse dieser Brigade aufzählen, würde der Platz kaum ausreichen.

Niemand wird jedoch annehmen, daß in einer guten Brigade alles glatt geht. Auch in der Jugendbrigade „Karl Liebknecht“ gab und gibt es Schwierigkeiten. Das wichtigste dabei ist, daß sie sie kämpfend überwindet. So war es auch im Frühjahr dieses Jahres. Das Kollektiv hatte einen solchen Tiefpunkt erreicht, daß es zu zerbrechen drohte, als die bisherige Produktion eingestellt und statt dessen ein wichtiger Exportauftrag für die Sowjetunion gefertigt werden sollte. Dabei

stellte sich heraus, daß der Arbeitsablauf schlecht vorbereitet und auch nicht genügend Material vorhanden war. Zur Ehre der Brigademitglieder muß jedoch gesagt werden, daß dieser Zustand in der Hauptsache nicht ihr Verschulden war. In dieser Situation bewies sich die führende Rolle der Partei erneut als äußerst wertvoll. Die Genossen der Brigade setzten sich in ihrer politisch-ideologischen Arbeit konsequent für die Erfüllung des Auftrages ein. Dabei nutzten sie in der Auseinandersetzung

**DER LESEER HAT DAS WORT**